



Galerie-Schloßstraße

OTTO MODERSOHN

Von Nord nach Süd

11.07. - 30.11.2022

www.galerie-schlossstrasse.de

Die Galerie-Schloßstraße präsentiert im Zeitraum vom 11.07.2022 - 30.11.2022 in ihren Räumlichkeiten - erstmals in Sonthofen - ausgewählte Gemälde des Malers Otto Modersohn. Mit 24 Bildern und Zeichnungen stellt die Galerie diese prägende Persönlichkeit der modernen Landschaftsmalerei vor, die, wie kaum ein anderer Maler das Allgäu zum Thema seiner Malerei machte.

Öffnungszeiten:

Mo. 10:30 – 12:30 Uhr

Di. 10:30 – 12:30 Uhr

Mi. 10:30 – 12:30 Uhr

Do. 14:30 – 18:00 Uhr

Fr. 10:30 – 12:30 Uhr

Samstags geschlossen

Sonntags geschlossen

Termine jederzeit telefonisch möglich.

Tel.: +49 176 34 16 44 83

Wir danken Antje Modersohn und Rainer Noeres, Otto Modersohn Museum, für ihre freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Galerie-Schloßstraße

Schloßstraße 6

87527 Sonthofen

Lebenslauf in Stichpunkten

- 1865: Otto Modersohn wird als viertes Kind des Baumeisters Wilhelm Modersohn (1832 – 1905) und seiner Frau Luise am 22. Februar in Soest geboren
- 1874: Umzug nach Münster
- 1884: Einschreiben an der Kunstakademie Düsseldorf
- 1888: Reise durch Westfalen mit Studienfreund Fritz Mackensen
- 1888/89: Über den Winter an der Kunstakademie Karlsruhe bei dem Landschafts- und Tiermaler Hermann Baisch (1846 – 1894)
- 1889: Otto Modersohn und Fritz Mackensen reisen gemeinsam nach Worpswede.
„Mittwoch, 3. Juli 1889 kam ich mit Fritz Mackensen voller Erwartung in Worpswede an. Ich sah gleich, dass meine Erwartungen nicht enttäuscht waren. Ich fand ein höchst originelles Dorf, das auf mich einen durchaus fremdartigen Eindruck machte; ...“ (Auszug aus: Modersohn, Tagebuch, 3 Juli 1889)
- 1889: Offizielles Gründungsjahr der Künstlervereinigung Worpswede (Hans am Ende, Fritz Mackensen und Otto Modersohn wohnen dauerhaft im Worpswede nahe Bremen)
- 1893: Fritz Overbeck kommt nach Worpswede
- 1894: Heinrich Vogeler schließt sich der Künstlerkolonie an
- 1895: Erste Ausstellung der Worpsweder in Bremen
- 1896: Modersohn ist das erste Mal in Fischerhude. Bekanntschaft mit Maler Prof. Heinrich Breling
- 1897: Heirat mit Helene Schröder
- 1898: Tochter Elsbeth wird geboren. Paula Becker kommt nach Worpswede
- 1899: Austritt Otto Modersohns aus der Worpsweder Künstlergemeinschaft
- 1900: Paula Becker und Clara Westhoff reisen nach Paris. Am 11. Juni stirbt Helene Modersohn
- 1901: Heirat im Mai mit Paula Becker
- 1906: Paula Modersohn Becker geht für längere Zeit nach Paris. Im Oktober folgt Otto Modersohn für sechs Monate. In Paris findet er neue Impulse durch die Landschaften von Paul Cézanne (1839 – 1906)
- 1907: Zurück in Worpswede, Geburt von Tochter Mathilde. Am 20. November stirbt Paula Modersohn Becker an einem Herzschlag
- 1908: Umzug nach Fischerhude
- 1909: Heirat mit Louise Breling
- 1913: Kontakt zu Lovis Corinth (1858 – 1925), weitere Ausstellungen in München, Hagen, Frankfurt, ..., Sohn Ulrich Modersohn kommt zur Welt
- 1916: Sohn Christian wird geboren
- 1917 – 1925: Reisen durchs Münsterland, Tecklenburg, Osterkappeln,...und ins Allgäu
- 1925: Regelmäßige Aufenthalte im Allgäu
- 1930: Kauf eines Bauernhauses als zweiter Wohnsitz am Gailenberg bei Bad Hindelang
- 1935: Otto Modersohn verliert die Sehkraft auf einem Auge
- 1943: Am 10. März stirbt Otto Modersohn nach kurzer Krankheit. Sohn Ulrich fällt in Russland

Kurzbiographie Otto Modersohn

Geboren wird Otto Modersohn als Kind des Baumeisters Wilhelm Modersohn und der Bäckerstochter Luise Modersohn am 22. Februar 1865 in Soest. Nach seinem Abitur mit 19 Jahren beginnt er ein Studium an der Kunsthochschule in Düsseldorf. Von Beginn an fasziniert ihn die Landschaftsmalerei. Vor allem findet er Anstoß und Inspiration in der Schule von Barbizon. Maler wie Jean-Baptiste Camille Corot (1796 – 1875) Théodore Rousseau (1812 – 1867), all jene, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Landschaft und das Malen unter freiem Himmel für sich entdeckten, nehmen starken Einfluss auf Otto Modersohn. Reisen, wie beispielsweise 1886 in den Harz und 1888 mit dem Studienfreund Fritz Mackensen (1866 – 1953) durch Westfalen, schulen seine Naturbeobachtung. Das frühe Werk umfasst kleinformatige Freilichtstudien in Öl oder Bleistift, von naturalistischer Detailgenauigkeit und einer gedämpften, zurückhaltenden Farbigkeit. Nach einem weiteren Studium an der Kunstakademie Karlsruhe über den Winter 1888/89, folgt er erstmals Mackensen in das niedersächsische Dorf Worpswede. Mit Hans am Ende (1864 – 1918), den er von München her kennt, entschließen sie sich im Herbst 1889 zum dauernden Aufenthalt auf dem Land. Sie gründen die Worpsweder Malervereinigung, der sich später Carl Vinnen (1863 – 1922), Fritz Overbeck (1869 – 1909) und Heinrich Vogeler (1872 – 1942) anschließen. In den ersten Worpsweder Jahren setzt Otto Modersohn seine Freilichtmalerei fort, wobei er ausdrücklich Bezug und Anregung in der Schule von Barbizon findet. Aus einer exakten, genauen und akademischen Schilderung des Beobachteten, wächst sein inneres Bestreben nach Vereinfachung. Farbige Verwandlung und das Erfassen des Kerns der Natur wird Zentrum seiner Gemälde. Es entstehen stimmungsvolle und atmosphärische Bilder, die maßgeblich zum Erfolg der Künstlerkolonie Worpswede beitragen.

Ausstellungen in der Bremer Kunsthalle und im Münchener Glaspalast 1895 finden überregionalen Anklang. Es wird das Gemälde „Sturm im Teufelsmoor“ von der bayerischen Staatsregierung für die Neue Pinakothek angekauft. Fritz Mackensen erhält für eins seiner Werke die Goldene Medaille. 1899 tritt Otto Modersohn aus der Worpsweder Gemeinschaft aus. 1900 stirbt Otto Modersohns erste Frau. Im darauffolgenden Jahr heiratet er Paula Becker, die drei Jahre zuvor als Studierende nach Worpswede kam. In den Folgejahren werden Motive und Formen in den Kompositionen reduziert, lyrische und expressive Elemente halten Einzug.

Nach dem Tod seiner zweiten Frau Paula Modersohn Becker 1907 zieht er 1908 nach Fischerhude. 1909 heiratet er Louise Breling. Auf Reisen, vor allem ins Allgäu, erweitert Otto Moder-

sohn seine Motivvielfalt. Es kommen die Kinder Ulrich Modersohn (1913 – 1943) und Christian Modersohn (1916 – 2009) zur Welt. Begeistert von der Alpenlandschaft und dem Voralpenland, erwirbt er 1930 ein Bauernhaus am Gailenberg in Bad Hindelang.

In der produktiven Zeit im Allgäu entsteht eine Vielzahl an Bildern mit verschiedenen Themen rund um die Allgäuer Berge. Er fängt begeistert die im Allgäu deutlich ausgeprägten Jahreszeiten stimmungsvoll ein. In seinen späten Jahren arbeitet er unermüdlich weiter, selbst nach dem Verlust des Sehvermögens auf einem Auge 1936. Otto Modersohns Œuvre, was vornehmlich an die Landschaftsmalerei gebunden ist, gehört zu den wegweisenden Leistungen der modernen Landschaft und Naturauffassung. Am 10. März 1943 stirbt Otto Modersohn nach kurzer Krankheit im Krankenhaus in Rothenburg/Wümme.



Die Modersohns beim Vihscheid in Hindelang (Foto 1934)

Die Ausstellung



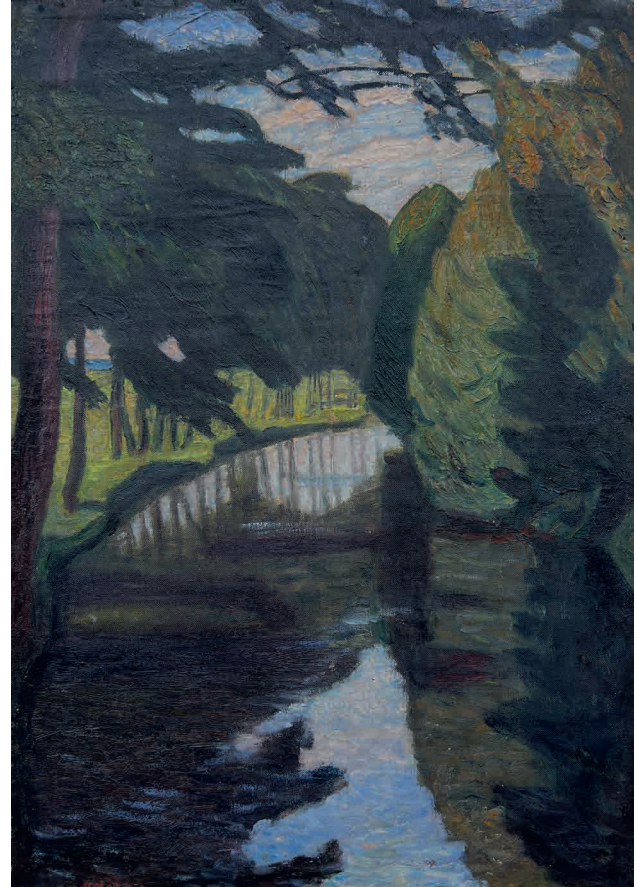
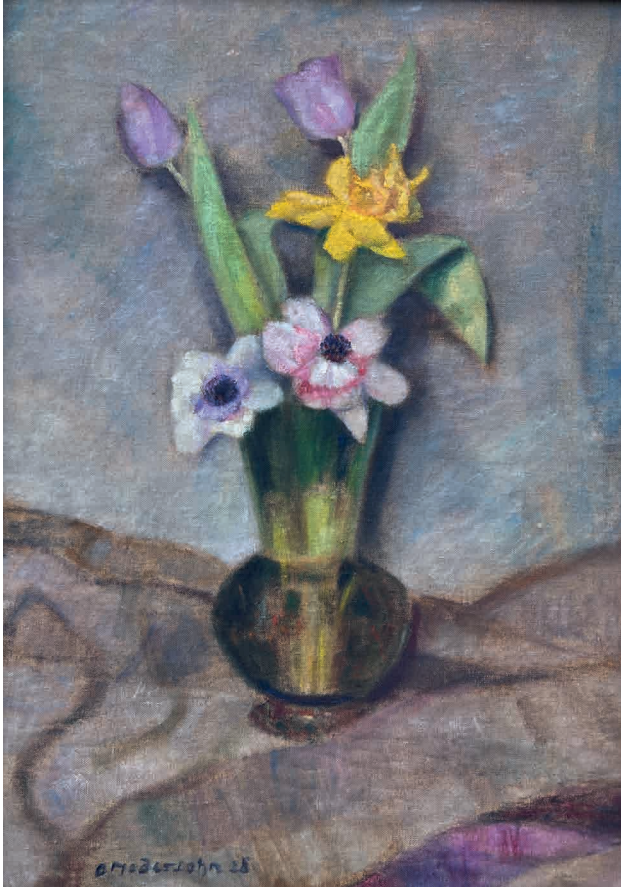
1. Sommerabend

Öl auf Leinwand auf Karton aufgezogen, 41,0 x 55,0 cm, 1886



2. Brautzug im Frühling

Öl auf Leinwand, 92,0 x 136,0 cm, 1905, signiert/datiert unten links: Otto Modersohn 05



3. Blumenstilleben mit Tulpen, Anemonen und Narzisse

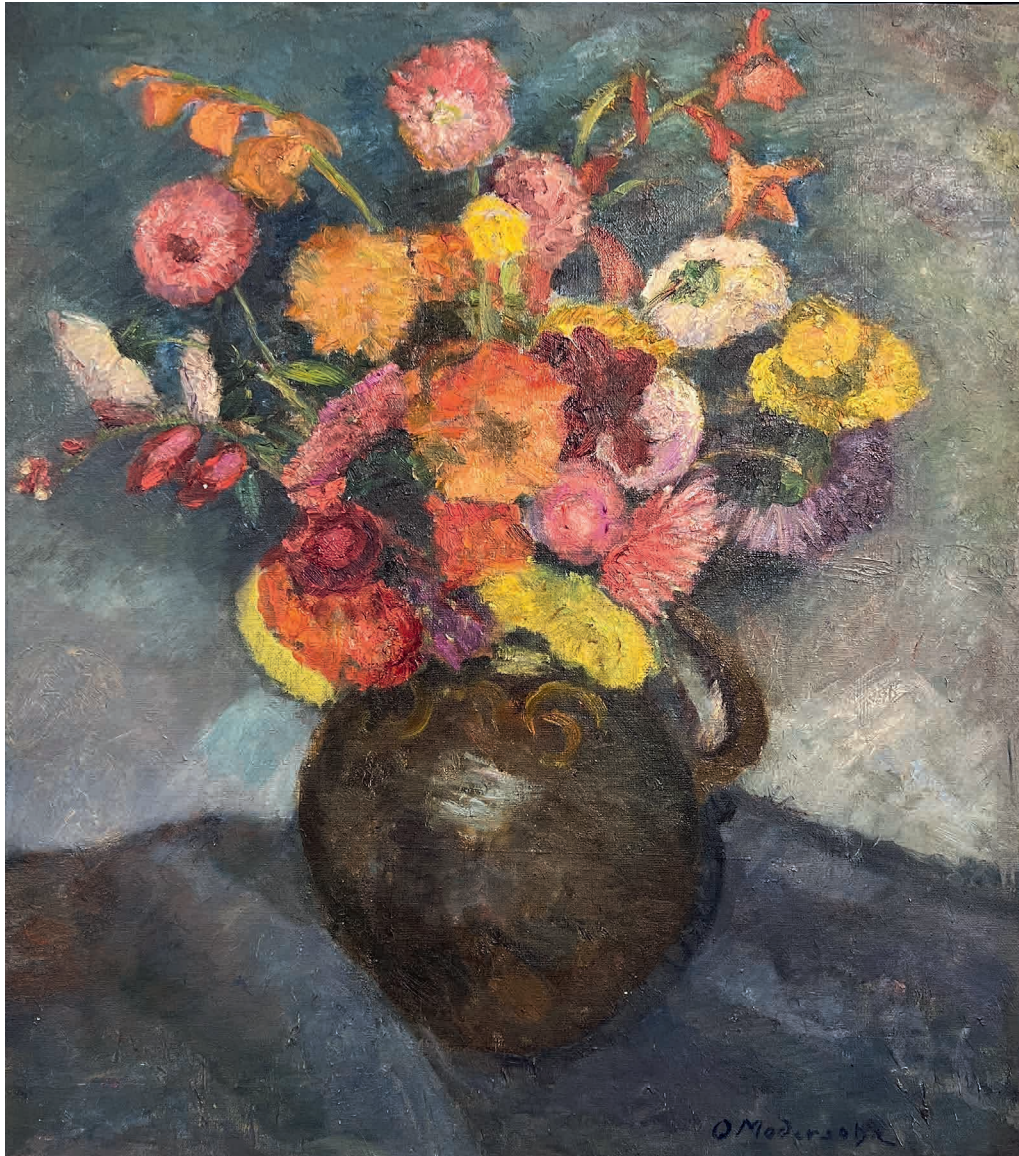
rückseitig: ***Wümmellandschaft***

Öl auf Leinwand, 72,0 x 51,0 cm, 1928 (1918), signiert/datiert unten links: O Modersohn 28
(verso: O Modersohn)



4. Im Moor

Öl auf Leinwand, 64,0 x 94,0 cm, 1936, signiert/datiert unten links: O Modersohn 36



5. Leuchtender Herbstblumenstrauch

Öl auf Leinwand, 70,0 x 61,0 cm, um 1928, signiert unten rechts: O Modersohn



6. Viehtrieb

Öl auf Leinwand, 50,0 x 60,0 cm, um 1930, signiert unten links: O Modersohn



7. Hintersteiner Berge mit Frau Blanz

Öl auf Leinwand, 50,0 x 70,0 cm, 1931, signiert/datiert unten rechts: O Modersohn 31

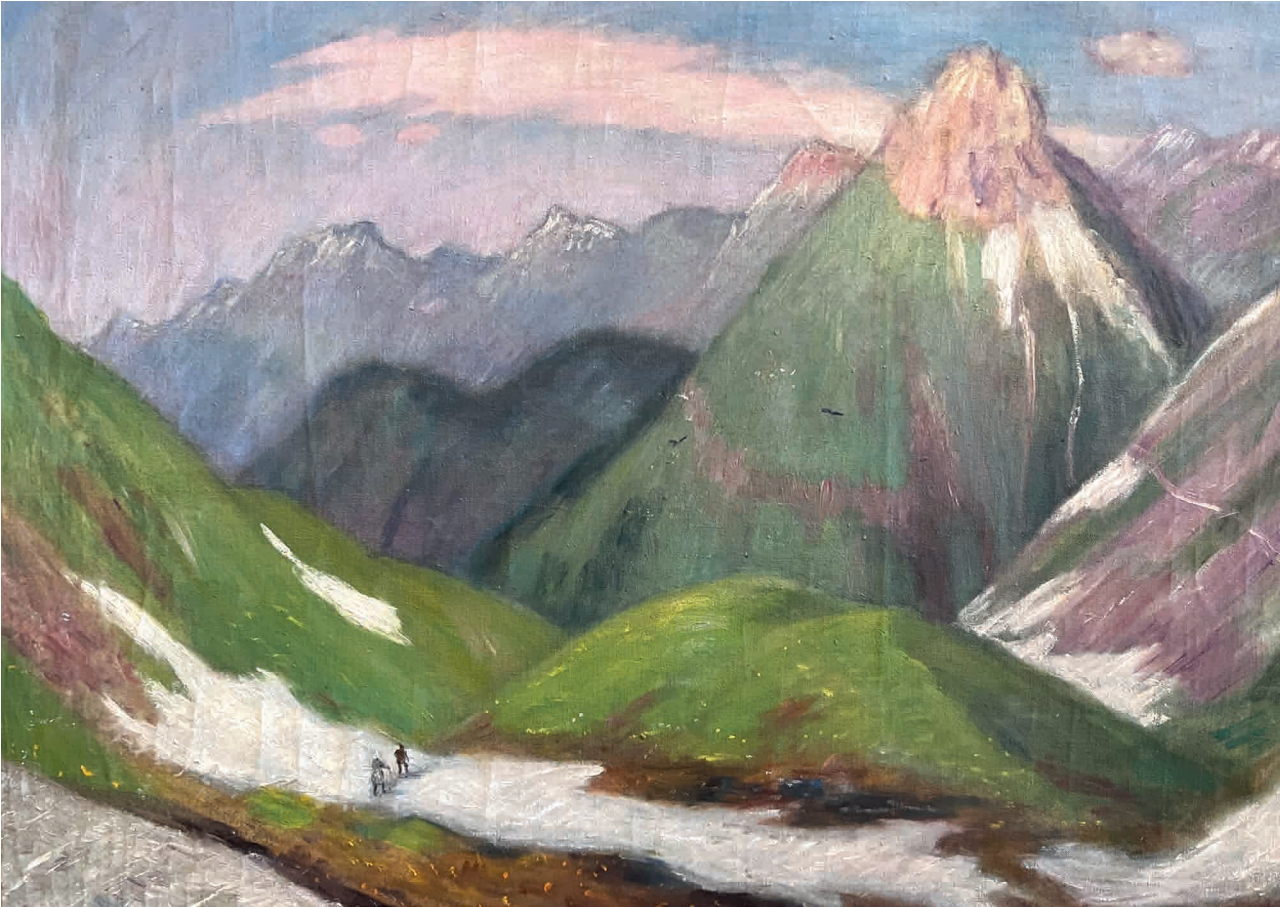


8. Laube mit Weitblick, unterhalb von Café Polite

Öl auf Leinwand, 37,0 x 67,0 cm, 1931

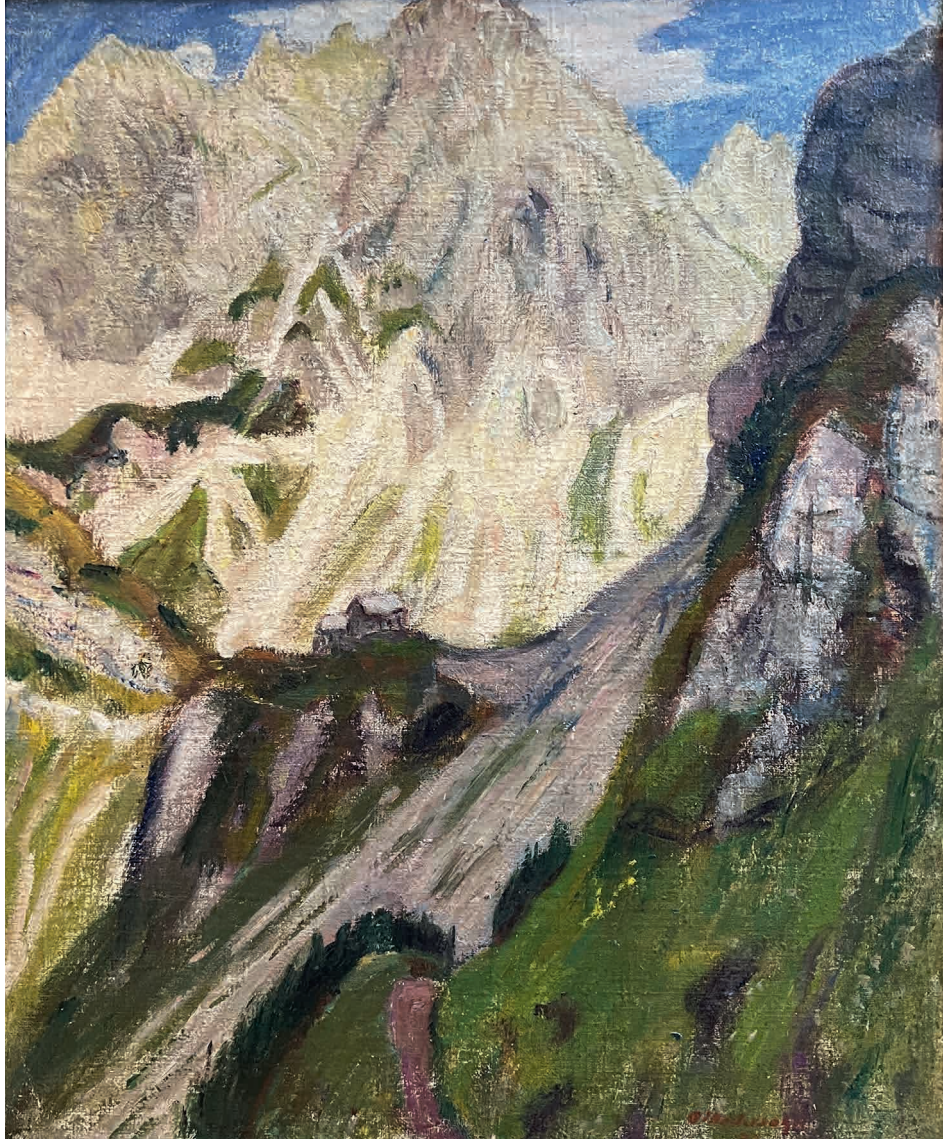
„Otto Modersohn war eine eigene Persönlichkeit. Er ist durch ein langes und unendlich fruchtbares Künstlerleben hindurch seinem Gesetz treu geblieben. Bescheidenheit im formalen Anspruch, Demut vor der Natur und die Fähigkeit, ihrem leisen Atem zu lauschen - das sind Eigenschaften, die er sich von seinen frühesten Studien im Skizzenbuch oder auf dem Malpapier an, bis an sein Ende erhalten hat. Diese Eigenschaften sind vereint mit einer nie erlahmenden Neugier gegenüber den Geheimnissen, die sich dem schauenden Auge in der ihn umgebenden Natur boten.“

Dr. Günter Busch, ehem. Dir. der Kunsthalle Bremen



9. *Frühling im Gebirge, Heilbronner Weg mit Höfats*

Öl auf Leinwand, 50,0 x 70,0 cm, um 1933



10. Prinz-Luitpold-Haus vom Bergündletal

Öl auf Leinwand, 60,0 x 50,0 cm, 1932, signiert/datiert unten rechts: O Modersohn 32



11. Sommer am Gailenberg, Ulrich Modersohn

Öl auf Leinwand, 50,0 x 60,0 cm, um 1932, signiert unten rechts: O Modersohn

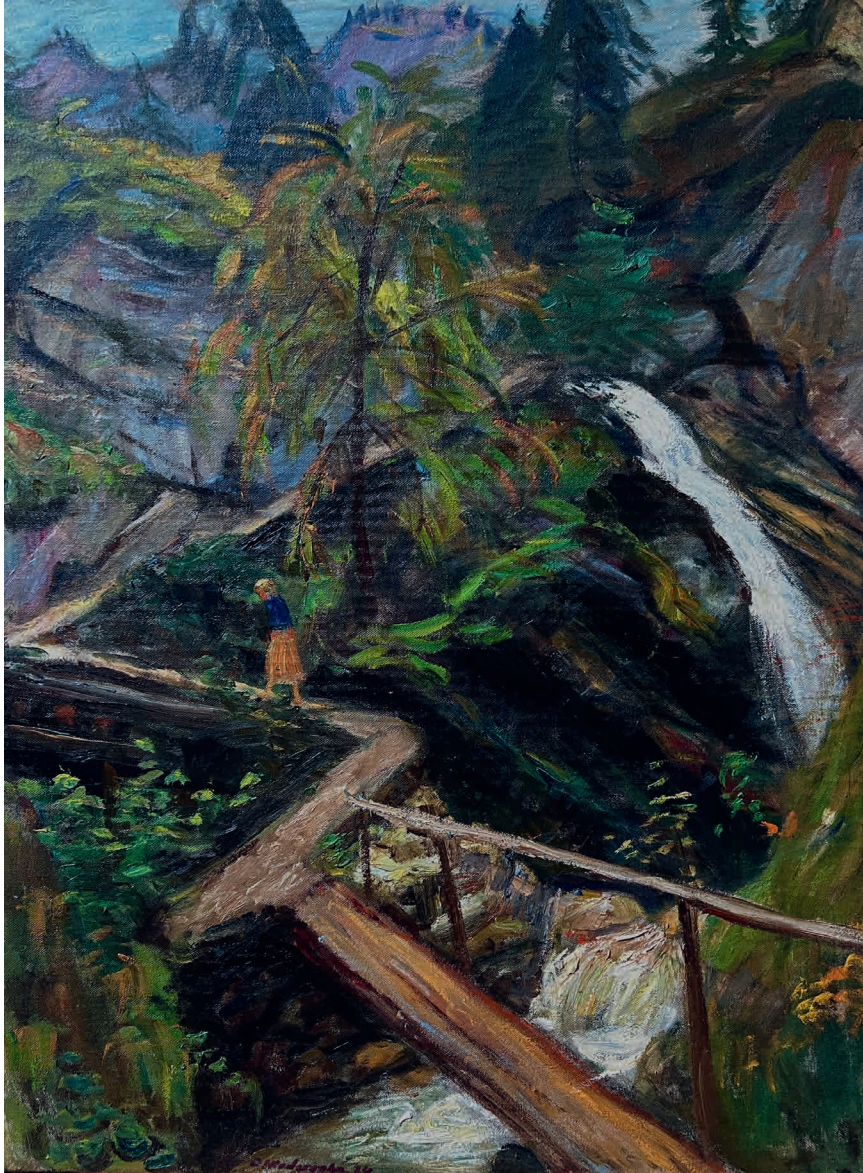


12. Blick auf Gailenberg, das Ostrachtal und die abendbesonnte Hintersteiner Bergkette,
Öl auf Leinwand, 46,0 x 64,0 cm, 1933, signiert/datiert unten rechts: O Modersohn 33



13. Weidende Gämsen am Hang des Bergündletals

Öl auf Leinwand, 63,0 x 76,0 cm, 1932, signiert unten links: O Modersohn 32



14. Zickzackweg am Hirschbachtobel

Öl auf Leinwand, 72,0 x 55,0 cm, 1934, signiert/datiert unten links mittig: O Modersohn 34



15. Heuernte am Gailenberg, Blick vom Mäuerchen

Öl auf Leinwand, 50,0 x 70,0 cm, 1934



16. Sylvesterkapelle mit Café Schönblick am Gailenberg

Öl auf Leinwand, 56,0 x 74,0 cm, 1934, signiert/datiert unten links: O Modersohn 34



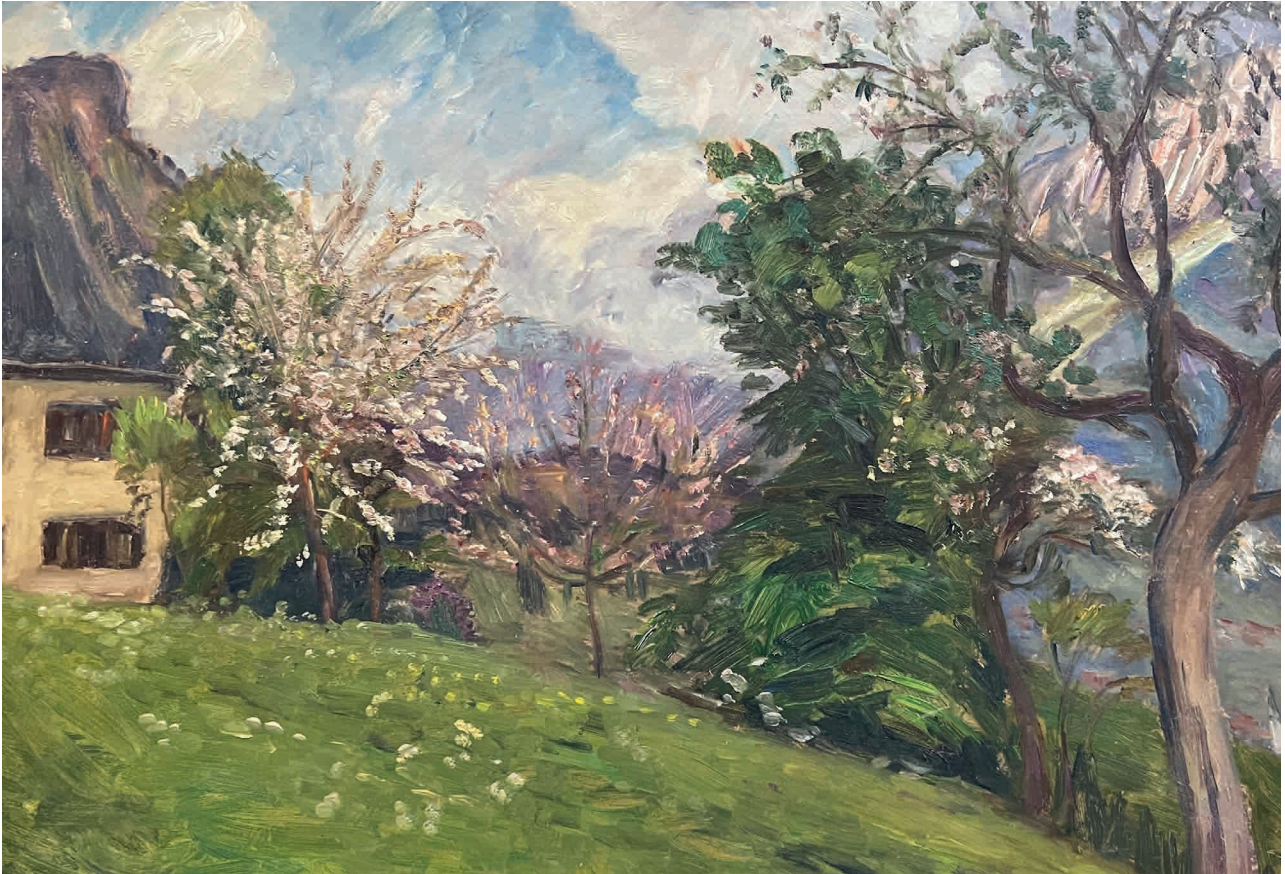
17. Wintereinbruch mit Blütenbäumen beim Jägerhaus, 1933

Öl auf Leinwand, 37,0 x 67,0 cm, signiert/datiert unten rechts: O Modersohn 33



18. Winterabend am Gailenberg

Öl auf Leinwand, 54,0 x 73,0 cm, 1933, signiert/datiert unten rechts: O Modersohn 33



19. Blühende Apfelbäume bei Frau Hallhuber

Öl auf Malpappe, 50,0 x 70,0 cm, 1933



20. Spätsommertag bei Hindelang mit Hirschberg

Öl auf Leinwand, 56,0 x 74,0 cm, um 1934, signiert unten links: O Modersohn



21. Winterlandschaft mit Blick auf das Imberger Horn

Öl auf Sperrholztafel, 40,0 x 50,0 cm, 1934, signiert/datiert unten links: O Modersohn 34



22. *Hohlweg am Gailenberg mit Sylvesterkapelle am Morgen*

Öl auf Leinwand, 50,0 x 70,0 cm, um 1932

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Galerie-Schloßstraße

OTTO MODERSOHN

Von Nord nach Süd

11.07. - 30.11.2022

Vincent Angerer
Schloßstraße 6
87527 Sonthofen

Tel.: +49 176 34 16 44 83

info@galerie-schlossstrasse.de

www.galerie-schlossstrasse.de